

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanfstengel.



No. 329. Well, es ist also wider alles affgepöschelt worde; der Philipp, was mein Hosenband ist, un der Karlie, was mein Hosensband ist, un der Karlie, was mein Hosensband ist...

wenn er das Wort Saluhn noch ein mal mensche deht, dann wär unsere Freundschaft aus un vorbei, ich wöhlit wär all. Well, der Phil hot gefagt, ich sollt nur nit gleich so edeitet wer'n, es wär ja nur so e Ebidie gewese.

"Lizzie", hot er emal e wenig un der Karlie, mir wote e gefagt e wenig un der Karlie, mir wote e gefagt e wenig un der Karlie, mir wote e gefagt e wenig un der Karlie...

Lizzie Hanfstengel

Schlechtes Gewissen.

"Ich will Dir zu Deinem Geburts-tag eine Freude bereiten, Elschen, muh aber zuvor Deine Mama fragen, wie Du Dich zu Hause aufführst!"

Unge rechter Vorwurf.

Sie: "Ja, wie kann man denn so lang im Wirthshaus auf einem Sted sitzen?"

Eine Unzufriedene.

Gatte: "Jetzt habe ich Dir in vier Wochen drei neue Kleider und einen Hut gekauft!"

Auch eine Entschuldigung.

Vater: "Wart, Du fauler Bengel, immer noch der Letzte zu sein?"

Bedenkliche Wendung.

Fürst (nach dem Empfang in einer Kleinadt): Wann findet denn die heutige Kinderchau statt, Herr Bürgermeister?"

Bei der silbernen Hochzeit.

Sie (glücklich): "Dieselben lieben Bekannten wie bei unserer Hochzeit vor 25 Jahren!"

Gut machen.

Dame (zu einem bartlosen, jungen Menschen, der ihr auf Schritt und Tritt nachgeht): "Ich werde mich bei Ihrem Lehrer erkundigen, ob Sie ihm auch mit solcher Aufmerksamkeit folgen!"

Ein Freigeiziger.

Er: "Schah, glaubst Du, daß Dein Vater Dir gestatten wird, das Piano mitzunehmen, wenn wir heirathen?"

Mißverständnis.

Apotheker: "Ich bin überzeugt, wenn Sie diesen Balsam einmal benützen haben, werden Sie nie einen anderen mehr benützen!"

Ein Zeitfraß.

"Na, da", Mutter — auf diese Weise werd' ich mal lieber Weiberweiser!"



Inländisches.

Die Stadt Pittsburg rüstet sich zur Feier des 150. Jahrestages ihrer Gründung, zu welcher als besondere Attraktion die Nachkommen George Washingtons eingeladen werden sollen.

Das Eingewanderte sich von Verwandten aus Europa Geld schicken liehen, um hierzulande so halbwegs ein Fortkommen finden zu können, das kam in früheren Zeiten nur wunder selten vor.

Die ungeliebte Einwanderer nicht nur, daß ungezählte Einwanderer nicht mehr in die Lage kommen, ihren Angehörigen in Europa auch nur das Geringste schicken zu können — ist es heute bereits so weit, daß sie sich von drüben Geld kommen lassen müssen.

In Saskatchewan herrscht unter den Ernte-Arbeitern große Noth, denn es sollen nur etwa 650 Leute nöthig gewesen sein, während die canadische Pacific-Bahn arbeitswillige Leute zu Tausenden dorthin gebracht hat, die nun keine Arbeit finden können.

Zurück konnten aus dem Auslande zurückzubringende Amerikaner Gegenstände bis zum Werthe von hundert Dollars Zollfrei mitbringen. Die Regierung plant, in Zukunft aus dem Auslande mitgebrachte Gegenstände bis zum Werthe von 200 Dollars Zollfrei einzulassen.

Der I. P. S. S. hat sich in Iowa über unter Eisenbahnen und dessen Bedeutung für das Land ausgesprochen. Er sagte u. a.: "Letztes Jahr standen 1,675,000 Mann im aktiven Eisenbahndienst. Sie erhielten jährlich 1000 Millionen Dollars an Löhnen. Jetzt fehlt ein volles Viertel dieser Leute. Welche enormen Verluste an Löhnen, die noch geteilt werden, wenn man das Heer von Arbeitern in den Kohlenbergwerken, Wäldern und Fabriken hinausrückt, die durch die schlechten Zeiten der Eisenbahnen auch arbeitslos geworden sind."

Chagelich die Ver. Staaten noch eine sehr junge Nation darstellten, haben sie doch schon ihr "Bevölkerungs-Problem". Unter der altbekanntesten Bevölkerung ist nämlich die Geburtenrate immer mehr im Rückgang begriffen, ei-

ne Thatsache, welche den Präsidenten Roosevelt zu seinen häufigsten Warnungen vor Rassenselbstmord veranlaßt hat. Aus diesem Grunde sind ja auch Hunderte von Farmen in den Neu-England Staaten verlassen. Das Zweifelhafte hat sich auch auf dem Lande schon ausgebreitet und wo die neue Generation aus weniger Individuen besteht, kann sie ja eine bessere Erziehung bekommen und zieht dann das Leben in der Stadt dem auf dem Lande vor.

Von den Präsidenten unserer großen Eisenbahngesellschaften haben 18 ihre Laufbahn in den untergeordneten Stellungen begonnen. Vor dreißig bis vierzig Jahren hatten sie sich alle mehr oder weniger kümmerlich durchzuschlagen, heute hat keiner von ihnen außer seinen Lantienmen weniger als 75,000 Dollars Jahreseinkommen. Präsident Underwood von der Eriebahn begann seine Laufbahn in Chicago als Bremser; Truesdale von der Delaware und Hudson begann als Expedient, Brown von der New York Central als Holzverlader, Garlin von der Chicago und Milwaukee als Telegraphenassistent.

Die Anknüpfung des General-Postmeisters trifft vom 1. Oktober an im brieflichen Verkehr mit Großbritannien die reduzierte Rate von nur zwei Cents pro Unze in Kraft. Ein gleiches, dem Handel und Verkehr zweifellos höchst förderliches Abkommen zwischen den Ver. Staaten und Deutschland läßt leider noch immer auf sich warten.

Die Angulnummer der von dem Staats-Department herausgegebenen "Diplomatic List", welche allmonatlich die Namen aller bei der Ver. Staaten-Regierung akkreditirten Vertreter fremder Länder veröffentlicht, enthält auch nicht die geringste Bezugnahme auf Venezuela. In diplomatischer Hinsicht existirt das Land augenscheinlich nicht für die Bundesregierung.

Die Vereinigten Staaten Verkehrs-Kommission hat den oben erwähnten Bericht über die Bevölkerung der Eisenbahnen zu veröffentlichen, wie das aus dem von ihr ausgegebenen Fragebogen ersichtlich ist. Die Zahl der auf den Eisenbahnen des Deutschen Reichs getödteten Personen im Jahre 1906 1914 Personen, während 5142 Personen beim Bahnbetrieb verunzelt wurden. Das wären zusammen 7056 Verunzeltete auf den Bahnen im Deutschen Reich gegen 94,201 Verunzeltete in den Betrieben der Vereinigten Staaten! Und dabei scheint auch Vieles im Betrieb der deutschen Bahnen in Unordnung zu sein, denn auch dort nimmt die Zahl der Verunzelteten beim Bahnbetrieb im letzten Jahreszeit unvorstellbar zu. Aber trotzdem ist sich noch ein gewaltiger Unterschied.

Die Vereinigten Staaten Verkehrs-Kommission hat den oben erwähnten Bericht über die Bevölkerung der Eisenbahnen zu veröffentlichen, wie das aus dem von ihr ausgegebenen Fragebogen ersichtlich ist. Die Zahl der auf den Eisenbahnen des Deutschen Reichs getödteten Personen im Jahre 1906 1914 Personen, während 5142 Personen beim Bahnbetrieb verunzelt wurden.

an einer andern interessiert ist, wieviel Bonds und Aktien sie während des Jahres ausgegeben hat und zu welchem Zwecke. Auf solche Weise kann sie ermitteln, obKonsolidirungen im Ganzen sind und speziell welche Verwendung die Einnahmen finden. Durch solche Auskunft wird das wichtige Ziel erstrebt, die Kosten desEisenbahnbetriebs genau zu ermitteln und darnach zu er-messen, was das Publikum zu bezahlen hat. Bis jetzt hat man darin im Dunsteln getappt. WährendEisenbahnen bis vierzehn Prozent Dividenden bezahlten, haben sie zu Hauptzwecken bezahlten, haben sie zu Hauptzwecken bezahlten, haben sie zu Hauptzwecken bezahlten...

Die offiziellen Resultate der Abstimmung über die Ertheilung des Stimmrechts an die Frauen in Oregon liegen nun vor, und sie gewähren denBewertern in der That nur geringen Trost. Es ist dies das dritte Mal, daß die Frage den Stimmgebern unterbreitet wurde, und jedesmal ist die Mehrheit dagegen größer geworden. Im Jahre 1900 wurde der Vorschlag mit 2137 Stimmen Mehrheit abgelehnt, im Jahre 1906 stieg die Zahl auf 10,173 und diesmal auf 21,712, und dabei beteiligten sich heuer eine ungewöhnlich große Zahl Stimmgeber an der Abstimmung.

Nüßliche Kapitalisten in Pittsburg haben ein großes Stück Land, 4300 Acres, in Virginia gekauft, um darauf eine jüdische Kolonie zu gründen, deren Mitglieder in der Gegend mit Landwirthschaft beschäftigen sollen. Der Zweck der Kolonie soll sein, Pittsburg von der überflüssigen jüdischen Bevölkerung zu befreien. Die "Baltimore Sun" glaubt, daß die Kolonie ein Erfolg sein könne, und meint sogar, daß die Kapitalisten später ihr Geld verzinst wieder aus dem Unternehmen herausziehen können, wenn die Kolonie entsprechend geleitet werde. Freilich kann sie andererseits auch ihre Bedenken nicht zurückhalten. "Ein Unternehmen dieser Art" — so schreibt das genannte Blatt — "müß sorgfältig verwaltet werden, wenn es dem Verderben entgehen soll, denn man muß bedenken, daß wahrscheinlich Neuzugewanderte der bedürftigen Hebräer, die nach der Kolonie gefandt werden, absolut nichts vonLandwirthschaft wissen und daß sie sorgfältig unterrichtet werden müssen. Ein Mann kann nicht in einer Saison zum Farmer gemacht werden, und weiter erklärt die "Sun": "Wenn man eine Masse Volks, größtentheils in Städten und größeren Orten erzogen, auf ein großes Stück Land bringt, und sie einfach anweist, vorwärts zu gehen und zu arbeiten, so führt das zum Zusammenbruch. Das ist auch das Resultat zahlreicher deraartiger Experimente gewesen." Trotz dieser Bedenken ist das Blatt aber doch der Meinung, daß bei geeigneter Führung deraartige Kolonien ein Erfolg sein könnten.

Die Ziffern, die das Statistische Amt für den Außenhandel im Monat Juli veröffentlicht, rechtfertigen nicht den Schluß, daß in der wirtschaftlichen Lage eineBesserung eingetreten ist, denn im Vergleich mit Juli vorigen Jahres hat die Waareneinfuhr um \$25,349,316 und die Waareneinfuhr um \$38,512,577 abgenommen. Der starkem Anstieg der Waareneinfuhr müß als unstrittiger Beweis dafür aufgefaßt werden, daß infolge der schlechten mäßigen Zeit der Verbrauch von importirten Waaren, besonders Luxuswaaren, sich stark eingeschränkt hat.

Die Bewegung zum Schutze des natürlichen Reichthums derVer. Staaten kommt nicht so spät, daß man das Sprüchwort von der Schließung der Stallthür nachdem das Vieh davongelaufen, sprechen könnte. Aber sie erinnert daran, wie viel Wohlstand demVolke hätte erhalten, wie viel rückerweiser Reichthum verhindert werden können, wenn die Gesamttheit der Bevölkerung sich ihres Besitzrechtes, ihrer kommunalen Interessen bewußt gewesen wäre. Wir hätten dann keine Kohlenbarone, kein Standard Oil-Monopol, keine Holzkonzerne, die das Land um Millionen behohlenen haben, kurz die ganze Kategorie von Ausbeutern nicht, die mit geköhltem Reichthum die demokratischen Ideen des Landes untergraben haben, unter denen unter nationaler Gemeinnutzen leidet, und die bürgerliche Anschauung von der Solidarität der Interessen zum Schiffbruch getrieben wird. Die Bewegung hat jetzt eingeleitet. Hoffentlich hat sie noch Erfolg, wenn sie mit der Hungerbarde, die der weiche Landwirth kennt, durch das Land zieht.

Ob du von jemand einen Dienst verlangst, frage dich, ob du ihm diesen Dienst erweisen würdest.

Vermischtes.

Der französische Unterstaatssekretär des Innern Sarraut theilt in dem Blatte "Depeche de Toulouse" die Ergebnisse der Nordlandreise Fallières mit. In Dänemark erreichte Bichon die Begünstigung für die Einfuhr französischer Weine, für welche eine Einfuhrerlöse erhoben werden sollte. In Stockholm erreichte der Minister des Innern gleichfalls eine Begünstigung französischer Weine; außerdem wird Schweden nach einem mihlungenen Veruche in London an die Finanzkontrolle Frankreichs appelliren. In Neval endlich hat der Zar dem Präsidenten Fallières gegenüber seine Befriedigung ausgedrückt über das französisch-englische Einvernehmen und das Vorgehen der Franzosen in Marokko. Der Präsident hat dem Zaren außerdem in der maroccanischen Frage befriedigende Versicherungen gegeben, lieber die Ereignisse in der Türkei stand ebenfalls ein Meinungsaustrausch statt, wobei zu Tage trat, daß in Rußland vielfach die thörichte und unbegründete Ansicht herrscht, daß zwischen Deutschland und Oesterreich einerseits und der Türkei andererseits geheime militärische Abmachungen beständen. Schließlich hat der Zar dem Präsidenten Fallières gegenüber die Absicht geäußert, demnach wieder nach Frankreich zu kommen.

Der Vorschlag, die für Lotio geplante Weltausstellung um fünf Jahre hinauszuverschieben, wird wohl mehr dem im Lande der ausgehenden Sonne herrschenden Finanznoth als der Erwägung entspringen sein, daß der ursprüngliche in Aussicht genommene Termin (1912) nicht genügend Zeit zu den nothwendigen Vorbereitungen lassen würde! Vielleicht spielen auch noch andere Erwägungen mit. Der Ausstellungsplan ist wieder in den Ver. Staaten noch in Europa mit großer Begeisterung aufgenommen worden. In Europa haben einflußreiche Blätter sogar direkt vor der Beschuldigung der Ausstellung gewarnt. Einmal deswegen, weil Japan ein wenig lauffähiges Land ist, dann auch deshalb, weil die Art der Japaner, sich fremde Erfindungen anzueignen, es nicht räthlich erscheinen läßt, ihnen die neuesten Fortschritte der europäischen Industrie im Rahmen einer Ausstellung zugänglich zu machen. Die Aussteller würden unter diesen Umständen mehr verlieren, als sie unter den günstigen Umständen gewinnen könnten. Man kann annehmen, daß Japan von dieser Stimmung Kenntnis erhalten hat, und das mag der Motivation für die Hinauschiebung des Plones zuzustatten gekommen sein.

Eine Anzahl größerer Berliner Bier- und Kongertgärten, darunter auch der Restaurationspächter von Kroll's Etablissement, beteiligen seit einiger Zeit die Keller mit 1 Prozent am Bierumsatz und setzen außerdem Extraprämien von 20, 10 und 5 Mt. für die Keller aus, die in ihrem Revier den größten Bierkonsum erzielen. SeitEinführung dieser Gewinnbeteiligung sind in den betreffenden Lokalen nicht nur die Klagen über unaufrichtige Bedienung verstummt, sondern auch der Bierabsatz ist nicht unerheblich gestiegen.

Seit einem Vierteljahrhundert hat die französische Republik den Schuldenstand. Er nun sehr lässig gestellt worden, daß von 313,787 Wechtpflichtigen 11,062 weder schreiben noch lesen konnten und daß die Hälfte der Schuldnur mit einer recht dürftigen Gebildung ausgestattet waren. Frankreich steht in der Volksbildung weit hinter Deutschland, der Schweiz, Holland und den skandinavischen Ländern jurid.

Der Direktor der Brauer- und Mälzereischule in Grimma, Dr. Dronewhoff, hat im Laufe der letzten Monate eine große Anzahl Wässer in verschiedenen Gegenden des baltischen Ergebietes und des Bogtlandes auf Radioaktivität untersucht und dabei häufig Wasser mit bemerkenswerthen radioaktiven Eigenschaften vorgefunden. Die Proben wurden vornehmlich in Brauereien vorgenommen, die ihr Betriebswasser aus tiefen Brunnen nehmen, oder aber aus Gebrigsquellen und verlassenen Stollen herleiten. Wie die "Dresdner Nachr." meinen, ist es nach den bisherigen Ermittlungen des Versuchsanstellers nicht ausgeschlossen, daß ein gewisser Gehalt an radioaktiven Stoffen in Brauereiwässern günstig auf die Beschaffenheit, besonders den sogen. Kalkgeschmack der Biere wirkt, bezw. die Ursache mancher Biere noch nicht genügend aufgeklärte physikalischer Erscheinungen während des Mälzungs-, Brau- und Gährungsprozesses ist.

Von August vorigen Jahres bis heute sind durch japanische Soldaten und Freiwilligen in 100000 forenischen Goldstücken etwa 10,000 forenische Goldstücke getödtet worden. Dagegen sollen dieKaufleute 707 Koranen u. 74 Japaner getödtet u. 10000 forenische und 11 japanische Säuter eingekauft haben. Zur Unterfertigung der geschädigten Familien hat der Kaiser aus seiner Privatkassette 200,000 Mark und die forenische Regierung aus dem Reichserfunds etwa 130,000 Mark beigesteuert.